

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Subskripte**  
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest**: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien**: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Drösch Nachf. (M. Augenthaler & E. Lesner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in **Berlin**: Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.**: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.  
**Anfertigungspreis:**  
Der Raum einer einseitigen Spaltenbreite kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

erschließt täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.  
**Pränumerationspreis:**  
in loco:  
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.  
Vierteljährig . . . 10 " — "  
Monatlich . . . 1 " 70 "  
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " — "  
Einzelne Nummern 10 H.  
**Mit Postzusendung:**  
im Inland:  
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.  
Vierteljährig . . . 7 " — "  
im Ausland:  
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.  
Vierteljährig . . . 9 " — "  
Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.  
Manuskripte werden nicht zurückgegeben; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

**Abonnements-Voraussetzungen:** In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Melarich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 175.

Sermannstadt, Sonntag den 31. Juli 1904.

120. Jahrgang.

## Pränumerations-Einladung

auf die „Sermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:  
In loco: Für den Monat August 2 Kr. 40 H.  
1 Kr. 70 H. Mit Postzusendung:  
2 Kr. — 5. Mit Zustellung ins Haus.

**Die Administration**  
der „Sermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

## Die Politik der freien Hand.

Die Controverse, welche wegen der Auslegung des XXX. Gesetzes vom Jahre 1899 besteht, erscheint heute deswegen so scharf, weil die gegenwärtigen Anschauungen von widerstrebenden Gesichtspunkten ausgehen. Die staatsrechtliche Opposition will um jeden Preis eine politische Frage daraus machen, wogegen die Regierung und die liberale Partei auf der einzig richtigen und annehmbaren Basis stehen, von der aus sie die Frage lediglich als eine volkswirtschaftliche ansehen.

Ministerpräsident Graf Stefan Tisza hat die einschlägigen Relationen vollkommen beleuchtet. Die staatsrechtliche Opposition nimmt den Standpunkt des abgeordneten Zollgebietes ein; sie kann denselben aber nur so geltend machen, wenn es ihr gelingt, der auf dem Standpunkte des gemeinsamen Zollgebietes stehenden Regierung und liberalen Partei eine Falle zu legen. Die Opposition möchte eine Erklärung erpressen, welche die Regierung und die Majorität in eine Zwangslage brächte, und zwar in eine solche, in der sie das vollen, was ihrer Auffassung, ihrer Ueberzeugung widerspricht und die Interessen des Landes schädigt. Das Legen einer solchen Falle hätte den Schein der Berechtigung, wenn die Intention des XXX. Gesetzes vom Jahre 1899 tatsächlich die gewesen wäre, daß wir innerhalb einer Präklusivfrist auf das Gebiet des selbstständigen Zollgebietes übertreten. Die Schöpfer des erwähnten Gesetzes haben sich stets gegen eine solche Interpretation verwahrt, immer haben sie mit Recht bestritten, daß der Geist, die Richtung und der Buchstabe des XXX. Gesetzes vom Jahre 1899 der Auffassung der Opposition entspricht; sie wiesen die Zumuthung zurück, als hätten sie mit diesem Gesetze der Politik der Zollabsonderung dienen wollen. Weder die Regierung, noch die Mehrheit des Parlamentes kann daher der Opposition den politischen Dienst erweisen, dem XXX. Gesetz-Artikel vom Jahre 1899 eine Deutung zu geben, oder eine Tendenz zu unterbreiten, die bei seiner Schaffung niemals bestanden hat, weil das eben nach ihrer Auffassung und Ueberzeugung die wichtigsten wirtschaftlichen Interessen des Landes schädigen würde.

Die Beweisführung der Anhänger des selbstständigen Zollgebietes ist in zwei grundlegenden Punkten eine falsche. Falsch zuvörderst, weil sie das selbstständige Zollgebiet für Ungarn wirtschaftlich für vorteilhafter hält, als das gemeinsame Zollgebiet. Zweitens noch irriger, weil gegen besseres Wissen eine Unwahrheit behauptet wird, wenn man damit argumentiert, daß Regierung und Mehrheit dem österreichischen Interesse huldbigen, wenn sie für die Zollgemeinsamkeit eintreten.

So lange also zwischen den zwei gegenwärtigen Auffassungen die gähnende Kluft besteht, daß die Frage von der einen vom wirtschaftlichen, von der anderen vom politischen Gesichtspunct beurtheilt wird, ist es unmöglich, die Ansichten durch Gründe und Beweise zu klären.

Wie sollte nun der Versuch zur sachlichen Entscheidung der Frage dennoch gemacht werden? Zweifellos so, daß beide Parteien sich auf der alten richtigen Basis vereinigen. Und welche Basis ist die richtige? Da es sich hier um eine wirtschaftliche Einrichtung handelt und bei dieser die Hauptsache die ist, was für Ungarn in wirtschaftlicher Beziehung vorteilhafter ist, erleidet es keinen Zweifel, daß diejenige Basis die beste ist, von der aus die Frage vom wirtschaftlichen Gesichtspuncte beurtheilt wird. Es zeugt von großer Schwäche der Anhänger des getrennten Zollgebietes, daß sie nicht wagen, diesen berechtigten und allein correcten Standpunkt einzunehmen, sondern die Frage auf den schlüpfrigen Abhang und in die Sackgasse der Politik verlegen. — Mit der Frage des Zollgebietes könnten wir rasch und gründlich in's Reine kommen, wenn wir alle politischen Relationen und Nebengedanken ausschalten und die einfache Frage aufstellen würden: Was ist vorteilhafter für das Land: das gemeinsame oder das selbstständige Zollgebiet?

Ministerpräsident Graf Stefan Tisza hat gerade hierauf hingewiesen; er stellte in Aussicht, daß das Parlament Gelegenheit haben werde, über diese wirtschaftliche Frage schlüssig zu werden. Sie muß unbedingt als eine wirtschaftliche behandelt werden, wenn sie zur Berathung gelangt. Wenn die Opposition sich auf diesen Standpunkt begibt, dann ist die Aussicht vorhanden auf eine hochbedeutende und objectivere Verhandlung. Auf der einen Seite werden die Argumente und Beweismittel dafür in's Treffen geführt werden, daß das gemeinsame Zollgebiet den Interessen Ungarns besser entspricht, auf der anderen Seite werden die Gegenargumente und Gegenbeweise vorgebracht werden und das Land wird in der Lage sein, klar zu sehen, auf welche Seite das Zünglein der Waage sich neigt. Siegen wird die stärkere Argumentation. Wird sich im Laufe der Debatte herausstellen, daß das selbstständige Zollgebiet vorteilhafter ist, dann wird kein Hinderniß dagegen obwalten, daß wir uns wirtschaftlich selbstständig einrichten; wird sich aber das Gegentheil herausstellen, dann darf man wegen politischer Rücksichten nicht die Interessen des Landes auf's Spiel setzen.

Dieser Cardinalpunct — nämlich die Frage, was dem Interesse des Landes zuträglich wäre — ist im Parlament noch nicht geklärt. Daraus folgt, daß die Regierung weder ihre eigene Hand, noch die Interessen des Landes ausschließlich im Sinne der einen oder der anderen Auffassung binden lassen kann.

Das ist der Sinn, das Meritum der Politik der freien Hand, die der Ministerpräsident in dieser Frage verkündet. Von diesem Gesichtspuncte ist die Haltung der Regierung sowohl in Sachen des XXX. Gesetzartikels vom Jahre 1899, wie des Ausgleiches, des autonomen Zolltarifs und der Handelsverträge zu beurtheilen. Ohne Zustimmung der Gesetzgebung wird in Allem obnehin die Entscheidung nicht fallen. Bis dahin hat die Regierung die Verantwortlichkeit dafür, daß sie nichts unterlasse, was der Schutze der wirtschaftlichen Interessen erheischt. — Sie wird denn auch diese Pflicht gewissenhaft und mit erprobter Umsicht erfüllen.

## Aus dem Reichstage.

Budapest, 28. Juli.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses stand das Budget des Ackerbauministeriums, welches der Referent Géza Bay in sachkundiger Weise beleuchtete. Seitens der Unabhängigkeits-Partei entwickelte Marjaj seine nichts weniger als fachgemäßen Ansichten über die diversen Fragen unserer Agrar-Politik, um dann in einem Beschlusseantrage die Herabsetzung der Bodensteuer, die Aufhebung der Wegsteuer und die Ermäßigung der Gebühren zu verlangen. Nach ihm sprach Bedőhazy, von dessen topflosen Ausführungen zwei Socialisten auf der Galerie so wild wurden, daß sie Flugblätter in den Saal warfen und die Verhandlung dadurch für einen Augenblick störten. Sebeşy wollte der landwirtschaftlichen Bevölkerung wohlfeilen Credit sichern. Edmund Barta bebrachte die Mittel zur Sanirung der Futtermittel- und der Erhaltung des Viehstandes. Auch wünschte er Aufklärung über die italienische Weinzollclausel. Mit diesem Thema befaßte sich auch Kós Molnar, der im Interesse des Weinhandels der Unterstützung der zu gründenden Central-Weinverwertungs-Gesellschaft durch die Regierung entgegnet und die Aufhebung der Weinstampfgeldsteuer verlangte.

Den Beschluß machte heute Simonyi-Semadam, der das Ackerbaubudget trotz des Mißtrauens der Volkspartei gegenüber der Regierung votirte.

Um 3 Uhr wurde dann die Debatte abgebrochen und auf morgen vertagt. Auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung wurde auch das Budget des Cultus- und Unterrichtsministeriums gestellt.

## Er mordung des russischen Ministers v. Plehwe.

Petersburg, 28. Juli. Der Minister des Innern v. Plehwe wurde auf der Fahrt zum Warschauer Bahnhofe durch eine Sprengbombe getödtet.

Dieser Mord bildet mit ein Glied in der Kette jener zahlreichen Attentate (der Ermordung der Minister Spjagajin und Bogoljeboff, des Gouverneurs Bogdanowitsch, des Generalgouverneurs Bobritoff, des Vicegouverneurs Andrejoff und der Attentate auf den Gouverneur von Charlow Fürsten Cholenksy, auf den Gouverneur von Wilna General v. Wohl, auf den Gouverneur von Lomdika Baron Korff, und auf viele andere kleinere Verwaltungsbeamte), die in Folge der großen Unzufriedenheit mit den innerpolitischen Zuständen in Rußland in den letzten fünf Jahren verübt worden sind. Ueber das heutige Attentat wurden telegraphisch die folgenden Details gemeldet:

Das Attentat auf den Minister des Innern v. Plehwe erfolgte in dem Momente, als die Equipage die Brücke vor dem Warschauer Bahnhofe erreichte. In einem Fenster des rechts vor der Brücke befindlichen Restaurants saß ein junger Mann, der die Vorgänge auf der Straße aufmerksam beobachtete. Als er des Wagens des Ministers ansichtig wurde, der sich nach Krahnje-Selo begeben wollte, um dem Großfürsten Wladimirowitsch zum Namenstag zu gratuliren, schleuderte er durch das Fenster eine Bombe, die nach einer Version unter dem Wagen explodirte, nach einer anderen in demselben fiel. Dem Minister wurde der Kopf vom Kumpfe getrennt. Vom Wagen blieben nur die Hinterräder übrig. Die Detonation war überaus stark. Sämmtliche Scheiben der zur Brücke gerichteten Front des Bahnhofes wurden zertrümmert. Der Kumpf des ermordeten Ministers wurde von der Polizei zur Seite geschafft und mit einem Tuch bedeckt. Als der Attentäter das Restaurant verlassen wollte, wurde er beim Eingang desselben verhaftet. Die angesammelte Menschenmenge stob auseinander, als es sich herausstellte, daß der Attentäter noch eine zweite Bombe besaß. Dieselbe wurde ihm sofort abgenommen.

In kurzen Zwischenräumen und immer klägerlicher rief sie nach der Mutter und Giovanna, nach jedem Rufe angestrengt laufend, ob denn keine Antwort erfolge, und dann wieder in krampfhaftem Schluchzen ausbrechend.

Die Angst und der kindliche Zorn über diese unerhörte Vernachlässigung ihrer Person verletzten Angiolina in einer fieberhaften Zustand, sie rief die schmerzenden, rothgeweinten Augen mit den kleinen Händen und riß an den blonden Locken, um wieder nach der Mutter zu rufen — ach, vergebens, keine Antwort erfolgte, der Mund der Todten ist stumm für immer.

Da hesteten sich die Blicke der Kleinen auf die weiße Seidenbede ihres Bettes und mit ahnungsvollem Grausen bemerkte sie auf demselben einen großen Blutstreck. Albina war, nachdem sie den tödtlichen Stoß empfangen, an dem Bettchen ihres geretteten Kindes niedergefunken, sich an dasselbe lehnend. Das Blut, der Todeswunde entströmend, hatte die weiße Seide der Decke roth gefärbt.

Die Blicke ihrer weitgeöffneten Augen entdeckten eine dunkle Masse auf dem Teppich, nahe dem Fenster, welche die Formen einer menschlichen Gestalt hatte — war das die Mutter?

Mit einem Male schente sich die Kleine, nach der Mama zu rufen, sie weinte auch nicht mehr; in dem Bemühen, sich das Geschehene und ihre Lage klar zu machen, zermarterte sie sich das Gehirn, ohne die Wahrheit zu ergründen.

Aber aus diesem Zustande starren Grübelns sollte die arme Kleine durch eine noch größere Alteration herausgerissen werden.

In dem Rahmen des halb geöffneten Fensters, durch welches Antonio Pisani seine Flucht bewerkstelligt, erschien eine große, schwarze Kage, die für gewöhnlich draußen auf der Terrasse zu herbergen pflegte; langsam mit dem Schweife um sich schlagend, ließ sie ihre funkelnden Augen durch das Zimmer streifen und als sie nichts Gefährliches gewahrte, duckte sie sich zusammen und sprang mit einem Saue vom Fensterbrett herab in das Gemach.

## Feuilleton.

### Gerettet und doch verloren.

Roman von Ernst v. Waldow.  
(8. Fortsetzung.)

Kaum hatte Pisani jähneln Blickes erkannt, welches Unheil er angerichtet, als er, von Entsetzen gepackt, die Flucht ergriff, und zwar eilte er, ohne sich zu bedenken und einen Moment zu verlieren, dem Fenster zu, öffnete es, stieß den Laden auf, sprang auf die Terrasse und schlang sich von dieser, die Zweige der Pinie erfassend, auf den ihm nächsten starken Ast des Baumes, von dem er bald als guter Kletterer, der er war, hinab in den Garten gelangte.

Die unglückliche Albina war indessen hilflos in dem Gemache zurückgeblieben. Das Dolchmesser war in die linke Lunge eingedrungen und ein Blutstrom entquoll der tödtlichen Wunde.

Mit dem verrinnenden Strome des Lebens entfloß auch dieses, die Verwundung hatte die Marjaja der Sprache beraubt, nur ein halb-ersticktes Nöcheln entrang sich ihrer Brust und kam über ihre verblaffenden Lippen.

Doch noch einmal siegte der Wille zum Leben, der Wunsch, für Gatte und Kind sich zu erhalten.

Wenn es ihr nur gelänge, Hilfe herbeizurufen, dann war ja die Möglichkeit der Rettung vorhanden. Der Mörder war entflohen, von ihm war demnach nichts mehr zu fürchten.  
Wenn nur Giovanna sie hörte! — Aber warum war das Mädchen ihr nicht zu Hilfe geeilt? — Der Räuber war ja aus dem Nebengemache gekommen — sie hatte ein Klüftchen vernommen. — O, die Schändliche! Sie war im Complot mit den Einbrechern, hatte ihre Herrin feige verrathen und ließ sie jetzt hilflos sterben.

Schauer des Todes überriefelten sie schon.

Aber die Hände krampfhaft auf die heftig schmerzende Wunde pressend, raffte sie sich auf, um taumelnd noch einige Schritte nach der Seite hin zu machen, wo der Glockenzug sich befand. Ein Ruck an demselben und die ganze Dienerschaft wäre in Alarm gerathen. — Vergebens, die Kräfte, geschwächt durch den furchtbaren Blutverlust, reichten nicht aus, die Füße trugen sie nicht weiter, es wurde Nacht vor ihren Augen und während ein heißer Blutstrom über ihre Lippen drang, brach Albina Nonero mit leisem Schmerzensrufe zusammen, um wenige Augenblicke darauf ihre Seele auszuhauchen.

## IV.

### Die Folgen der That.

Stunden waren vergangen; in dem luxuriös ausgestatteten Gemache herrschte die tiefste Stille, denn die leisen Athemzüge der kleinen Angiolina waren kaum zu vernehmen.

Es mochte um die vierte Morgenstunde sein, als die Kleine sich ermunterte; sie hatte Durst und verlangte nach dem gewohnten Nachttrunk, den die Mutter oder Giovanna ihr zu reichen pflegte.

Zwei, dreimal rief sie nach der Mama, und als diese immer noch nicht kommen wollte, richtete sie sich im Bettchen auf, mit den noch schlaftrunkenen Augen nach dem Lager der Mutter hinüberblinzeln. Aber dieses war leer.

Jetzt begann Angiolina heftig zu weinen, denn sie wähnte, daß Mama sie verlassen habe, und sie war ja nie daran gewöhnt worden, allein zu bleiben.

Der Wind hatte sich völlig gelegt, es war eine klare, aber kalte Nacht und durch das halbgeöffnete Fenster strömte die eisige Luft herein, so daß in dem Zimmer schon eine empfindliche Kälte herrschte.

Das kleine Mädchen begann bald vor Frost zu zittern und hätte sich wieder unter die wärmenden Decken ihres Bettes geflüchtet, wenn nicht die Sehnsucht nach der Mutter und die Angst, allein zu bleiben, sie davon abgehalten hätte.



Tapezier-Gehilfe aus Rezs, und Emilie Szöke aus Hermannstadt; Beide evang. A. B. und hier. — Trojan Opris, Maurer aus Westen, gr.-kath., und Katharina Szekes aus Salzburg, ev.-ref.; Beide in Hermannstadt. — Martin Stamp, Gärtner-Gehilfe aus Roß, in Hermannstadt, und Maria Dengel, in und aus Neppendorf; Beide evang. A. B. und in Hermannstadt. — Gustav Mihailu, Landmann, und Paraschiva Bendorfean; Beide gr.-or., in und aus Hermannstadt. — Peter Fröhlich, k. u. k. Rechnungs-Unterofficier in Székely-Udvorhely, aus Leischkirch, ev. A. B., und Ernestine Schwarz, röm.-kath., in und aus Hermannstadt. — Gajda Adolf Wagner, Bäcker, und Maria Eitel; Beide ev. A. B., in und aus Hermannstadt.

— (Die Abend-Sperrstunde bei allen Geschäften) wurde beschlußmäßig auf einhalb acht Uhr festgesetzt und wird mit dieser Änderung mit Montag den 1. August l. J. begonnen, worauf wir das große Publicum hiermit nochmals aufmerksam machen.

— (Der Concurus auf die Stelle einer Leiterin an der Haushaltungsschule) des ev. Ortsfrauen-Vereines wird bis auf Weiteres verlängert.

— (Den Post-Abonnenten der Dienstbotenschule) diene zur Kenntniß, daß vom 1. August l. J. die nach einer Portion entfallende monatliche Gebühr um 2 Kronen erhöht worden ist.

— (Vereins-Ausflug.) Der Hermannstädter Arbeiter-Bildungsverein veranstaltet Sonntag den 31. d. einen Ausflug in den Heltauer Grigorwald, verbunden mit Tanztunterhaltung, wozu alle Freunde und Gönner des Vereines höflichst eingeladen werden. — Weitere Einladungen ergehen nicht. — Abfahrt vom Bahnhofe 1 Uhr 45 Minuten Nachmittags. — Tanzabzeichen für Herren 1 Krone. — Im Falle ungünstiger Witterung wird der Ausflug bis auf Weiteres verschoben. Der Auskäufer.

— (Zauber- und mnemotechnische Vorstellungen.) Behrnum, der Berliner große Meister, Prestidigitateur, Spiritist, Salon-Zauberer und Gedankenleser-Künstler, veranstaltet in Hermannstadt im Pavillon des Hermannsgartens Sonntag den 31. d. zwei Salon-Zauber- und Sensations-Gedankenleser-Vorstellungen, und zwar Nachmittags von 4—6 Uhr, Abends von 8—10 Uhr, bei welcher Gelegenheit er die klassischen Darstellungen, Tricks und Bienen der vorzüglichsten in- und ausländischen Professoren der Magie, sowie seine eigene unübertreffliche mnemotechnische Gedankenleserkunst demonstrieren wird. — Preise der Plätze: I. Platz 1 Krone, II. Platz 60 Heller, III. Platz 40 Heller. — Programm der zwei Vorstellungen: I. Theil: 1. Congreß sämtlicher Nationen der Welt, von Meister Bosco. 2. Wunderbares Verschwinden des jungen Herrn Brabec, von Prof. Carmen. 3. Die Zuckerröhre Beselbuc, von Professor Cubron. 4. Weltausstellung in einem Cylinderhute, von Meister Bosco. 5. Der Stern des Himmels. Das non plus ultra eines künstlichen Wurfs, von Professor Signor Charle. 6. Eine Pöbse aus dem Lande der Zwerge, von Professor August. 7. Die vom Teufel besessene Kartenfabrik, von Prof. Cubron. 8. Der von den Todten auferstandene geborsame und ungehorsame Diener, von Professor Boutier de Colta. 9. Experiment-Changier, Karten-Tricks. 10. Befreiung aus Luzifer's Seelen-Lieferungshäute auf spiritistischer Basis. — II. Theil: Behrnum als Gedankenleser:

1. Das suggerierte Medium, welches mit verbundenen Augen die geheimsten Räthsel und Aufgaben löst. 1000 Kronen Belohnung Demjenigen, der beweisen kann, daß das Augenverbinden des Mediums nicht vorchriftsmäßig ist. 2. Er beschreibt wem immer die Umstände, welche sich auf seine familiären und anderen Angelegenheiten beziehen. Er sagt Jedem die Zahl seiner Geschwister, Verwandten und seiner Angehörigen, Jedem seinen Namen, sein Alter, seine Umstände, kurzum alle Geheimnisse, sowohl die Vergangenheit und die Gegenwart, als auch die Zukunft, obwohl seine Augen fest verbunden sind, auf Grund seiner sensationellen mnemotechnischen Kunst, welche auf einem unvergleichlichen Niveau steht.

— (Vortragsabend in Vizakna.) Herr Franz Redl, das seit mehreren Jahren beliebteste Mitglied der Bauer'schen Theater-Gesellschaft, veranstaltet nächsten Montag den 1. August l. J. in Bad Vizakna im Saale des Schullergartens unter Mitwirkung des für die kommende Spielzeit am Hermannstädter deutschen Theater neugewählten Mitgliedes Herrn Anton Lechner und des Concertmeisters der hiesigen Stadtkapelle Herrn Ludwig Hehenberger eine Concert-Soirée, in welcher Herr Redl Couplets, Herr Lechner Gedichte (Moderne Erscheinungen) und Herr Hehenberger Violin-Stücke vortragen wird. Die Concert-Soirée beginnt (mit Rücksicht auf die Abfahrt des letzten Zuges nach Hermannstadt) um 7 Uhr Abends. — Eintritt — inklusive Programm — 60 Heller.

— (Warnung vor Feuer-schaden!) Die landwirthschaftlichen Blätter schreiben in der letzter erschienenen Nummer 30: „Die große Hitze, die ausgetrockneten Strohpodräthe, das ausgedörrte Holz begünstigen die Entstehung von Bränden, die um diese Zeit oft die Hälbe halber Dörfer vernichten. Deshalb soll jeder Bauer seinen Besitz gegen Feuer versichern und sich nicht verlassen auf die Hilfe Anderer. Er hat kein Recht, diese zu beanspruchen, wenn er verbrannt hat, sich selbst zu helfen durch rechtzeitige Assurance. Zur Versicherung empfehlen wir unseren Leuten unsere einheimische Versicherungsbank „Transilvania“. Auch der Hermannstädter landwirthschaftliche Bezirksverein hat die Vertretung dieser Bank übernommen. Die „Verkaufshalle“ des Vereines übernimmt Versicherungs-Aufträge und wird sie pünktlich durchführen.

— (Unfall.) In der Neudleinen Sodawasser-Fabrik wurde gestern der dajelbst beschäftigte Knecht durch eine Gasexplosion verletzt und in's Franz Josef-Bürgerspital überführt.

— (In Kircher's „Unicum“) wird morgen Sonntag den 31. d. die National-Kapelle Brassovean bei freiem Eintritt spielen. Anfang 8 Uhr Abends.

— (Auf Mühlbach) wird uns unterm 28. d. M. geschrieben: Gestern, den 28. d. reiste der nach Hermannstadt gewählte Prediger Gerhard Schuster sammt Familie von Mühlbach ab. Viele Bekannte und Freunde haben dem allgemein geehrten, begabten Prediger, der gewiß

sammt Familie auch in Hermannstadt eine allgemeine Beliebtheit erlangen wird, — das Geleite bis zum Bahnhof. — Nach anhaltender Hitze, die an manchen Tagen im Schatten auf 34 Grad Celsius stieg, kamen endlich Regenwolken und ein kleiner Spritzer, aber der ausgiebige Regen bleibt noch immer aus. Palmfrüchte geben eine mittelmäßige Ernte; die Weinreben leiden unter der andauernden Trockenheit; der Kukuruz, der in so großen Mengen gebaut wird, kann heuer nicht mehr auskommen. — Auf dem Wochenmarkte am 28. d. notirte der Weizen mit Kr. 3.— bis 3.20, der Kukuruz mit Kr. 2.40 bis 2.60, Kartoffeln mit Kr. 1.20 bis 1.30 per 20 Liter.

— (Rumänische Räuber) treiben in der Nähe von Déva ihr Unwesen. Binnen Wochenfrist erreignete sich bereits der zweite Raub. Diesmal überfielen die Räuber den Hirten Alexander Lup und brachten ihm gefährliche Stichwunden bei. Die Gendamerie verfolgte die Räuber, konnte jedoch bloß deren Anführer, den rumänischen Militärflüchtling Kofia Dprean, festnehmen. Nach den Uebrigen sähndet ein Gendamerie-Detachement.

— (Brände.) In den Grenzpalen nächst dem Szurduler Paß steht der Wald schon seit Tagen in Flammen. Seit der ungarischen Seite des Waldes sind Verfügungen getroffen worden, um die Verbreitung des Brandes zu verhindern. Im Megyejer Walde sind 26 Joch Waldgebiet vom Feuer vernichtet worden. — Vom 28. d. werden Schadenergebnisse gemeldet aus Ris-Poruba, Remjova, Tjegg, Wien, Szent-György, Húst und Tescó.

— (Alt aussehende Gesichter) gewinnen ein jugendliches und frisches Aussehen, wenn man sie mit der weltberühmten, ganz unschädlichen, echt englischen Gurkenmilch pflegt. Dieses unvergleichliche Schönheitsmittel entfernt nach einigen Tagen vom Gesichte Runzeln, Falten, Mimmel, Sommerprossen und Leberflecken. Eine Flasche 2 Kr., dazu echt englische Gurkenmilch 1 Kr., und Ruder 1.20 Kr. Erhältlich in jeder Apotheke. Postversandt durch G. Balassa's Apotheke, Budapest-Erzsébetfalva. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen.

— (Attentat auf den Justizminister Murawiew.) Vom 28. d. wird aus Petersburg berichtet: Als der Justizminister Murawiew um 2 Uhr Nachmittags nach Peterhof zur Berichterstattung fuhr, wurde das Fenster des Waggons, in welchem sich der Minister befand, durch einen Steinwurf zertrümmert. Der Thäter wurde nicht ermittelt. Die Eröffnung des neuen Hafens Dranienbaum, die heute in Gegenwart des Kaisers stattfinden sollte, unterließ.

— (Bade-Anstalt Mählgasse 4.) Bade-Ordnung für Sonntag: Bannenbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags; Dampfbad und Baffinbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags. — Bade-Ordnung für Montag: Bannenbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; warme Baffinbäder für Damen von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, für Herren von 12 Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends.

— (Kleine Mittheilungen.) Aufgefangen worden ist eine Geyne; Näheres bei der städt. Polizeihauptmannschaft.

**Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.**

Localbahn Fogaras-Kronstadt. Am 20. d. M. wurde im Handelsministerium unter Vorsitz des Sectionsrathes Julius Redeczky die Concessionsverhandlung der von Fogaras ausgehenden, die Gemeinden Sarany, Wledony und Zeiden berührenden, bis Kronstadt gehenden Localbahn abgehalten. Die Concessionsbedingungen enthalten einen Punkt, laut welchem zwischen den Stationen Zeiden und Kronstadt auch Motorwagen verkehren sollen. Die aus Stahl zu erzeugenden Schienen dürfen nicht leichter als 23.6 Kilogramm sein. Die Kosten der 66.4 Kilometer langen Bahn wurden mit 7,074,000 Kronen, per Kilometer mit 906,536 Kronen festgesetzt. 35 Percent hiervon werden durch Stammactien gedeckt, die restlichen 65 Percent durch Prioritätsactien, welche höchstens mit 5 Percent verzinsbar und zu einem Course von 78 Percent emittirt werden dürfen. Bisher sind von den Stammactien bereits 404,000 Kronen sichergestellt und ist die Sicherstellung weiterer 63,000 Kronen zu gewärtigen; doch wurden die Concessions-Bewerber angewiesen, für die Begebung weiterer Stammactien Sorge zu tragen.

**Neueste Nachrichten.**

London, 29. Juli. Aus Petersburg wird telegraphirt: Ein Augenzeuge, der das Attentat aus nächster Nähe anzusehen Gelegenheit hatte, erzählt: Ich lag mit einigen Freunden in der Restauration, als plötzlich eine starke Explosion stattfand. Die Fenster zertrümmerten, die Straße war voller Rauch. Als sich derselbe verzogen hatte, sah man mitten auf der Straße einen zertrümmerten Wagen und einen auf dem Rücken liegenden blutenden Menschen. Derselbe bot einen furchtbaren Anblick, die Eingeweide waren aus der zerrissenen Bauchdecke hervorgetreten, das Angesicht war kaum erkennbar. Der Körper des Kutschers lag etwa 20 Meter vom Wagen entfernt. Arbeiter, die herbeigeeilt waren, nahmen einen Mann fest, der, obwohl verletzt, zu flüchten versuchte, aber blutend zusammenstürzte. Polizisten eilten nun herbei und trugen den verletzten Attentäter in das Polizeigebäude. Bei seiner Einvernahme verweigerte er, vor Schmerzen stöhnend, jede Aussage über seinen Namen und seine Nationalität und erklärte nur, daß er bei der That selbst keine Complicen gehabt habe. Er sei von dem revolutionären Comité beauftragt worden, das gegen Plehwe gestellte Todesurtheil an diesem zu vollstrecken. Die Polizei ist jedoch überzeugt, daß der Mann bei der That Complicen hatte, die ihm die Ankunft des Wagens, in dem Plehwe lag, signalisirten. Der Wagen war damals überaus schnell gefahren, so daß der Attentäter demselben förmlich nachlaufen mußte. Die Polizei hat zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen.

**Original-Telegramme.**

Petersburg, 30. Juli. Von glaubwürdiger Seite wird erklärt: Bald nach dem Attentat auf Plehwe wurde ein Mitschuldiger verhaftet, der sich bei dem Dvobai-Canal aufgestellt hatte, um einen zweiten Versuch zu machen, wenn der erstere mißlingen sollte. Nach der Explosion miethete derselbe ein Boot und warf einen anscheinend schweren Gegenstand während der Fahrt in's Wasser; der Bootsmann sagte Verdacht und ließ ihn verhaften.

Tsichin, 30. Juli. Aus Port Arthur ist eine Dschunke mit 30 Ausländern angekommen; diese berichten, der allgemeine Angriff auf Port Arthur hat begonnen; das Bombardement ist überaus heftig; von den russischen Forts wird das Feuer nicht besonders erwidert. Marshall Dyama leitet die Operation.

**Marktbericht.**

Hermannstadt, 29. Juli. Weizen per Doppelster 74 bis 78 Kilo Kr. 13.60 bis 15.—, Halbfrucht 68 bis 72 Kilo Kr. — bis —, Korn 66 bis 70 Kilo Kr. 9.— bis 9.80, Gerste 65 bis 68 Kilo Kr. 9.20 bis 9.80, Hafer 44 bis 50 Kilo Kr. 6.— bis 7.—, Kukuruz 72 bis 76 Kilo Kr. 11.— bis 12.—, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Erdäpfel 68 bis 70 Kilo Kr. 4.— bis 5.40, Hanfsamen 48 bis 50 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Linen 76 bis 78 Kilo Kr. 31.40 bis 34.—, Mehl Nr. 0 Kr. 30.40 bis 33.—, Mehl Nr. 1 Kr. 29.60 bis 31.80, Mehl Nr. 3 Kr. 28.40 bis 30.60, Mehl Nr. 5 Kr. 27.— bis 28.80, Siedet 124.— bis 136.—, Schweinefett Kr. 124.— bis 140.—, rohes Unschlitt Kr. 46 bis 50, Regen-Unschlitt Kr. 68.— bis 72.—, gefeines Unschlitt Kr. 82.— bis 84.—, Seife je nach Qualität Kr. 46.— bis 50.—, Heu Kr. 6.40 bis 9.—, Hanf Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 5.20 bis 6.—, Spiritus: Raffinade Kr. 1.56, roß Kr. 1.52, Melnwaare Kr. 1.56, Schrott —, Rindfleisch per Kilo Kr. — 96 bis 1.44, Kalbfleisch Kr. — 60 bis 1.10, Schweinefleisch Kr. 1.04 bis 1.36, Schafschafel Kr. — 64 bis — 80, Eier 10 Stück Kr. — 49 bis — 44. Die Budapester Marktpreise über Fleischhandlungen, Geflügel lebend und gereinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und todt, Milch und Milch-Erzeugnisse, Mehl, Brod, Hülsenfrüchte, Eier, Grünzeug, Obst und Specereien können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim hiesigen Marktamt eingesehen werden.

**Fremden-Liste vom 30. Juli.**

Hotel Kömischer Kaiser. Oberst, Feldmarschall-Lieutenant, Redman, Major, Hartig, Kaufmann, von Klausenburg; v. Kreuß, Major, Smak, Ingenieur, Wolf, Berthold, Oberst, Kaufmann, von Budapest; Dr. Reibensberger, Oberreichthal Director, von Biele; Hager, Caber-Feldwibel, von Nagrad; Georgescu, Beamter, von Mimm; Klein, Beamter, von Gergeladorf; Ederberg, Feldst., Gironi, Weiß, Bolat, Kaufmann, von Wien; Beck, Privatier, von Craiova; Siegler, Privatier, von Unter-Furumbach; Roth, Privatier, von Szeghed; Panterits, Privatier, von D. Debe. Hotel Neuhäuser. Vicescu, Ingenieur, von Mimm; Dr. Careleacu, Avocat, von Craiova; Vojeler, Kaufmann, von Mannheim; Drilian, Decomom, von Poplata. Hotel Welker. Giagia, Erzpriester, von Hatzeg; Erdmann, Dentist, von Biele; Scruia, Beamter, von Bukarest; Barbat, Student, Barbat, Notar, von Scantia; Seiler, Notar, von Hehrbach; Fleischer, Notar, von Zalmarich; Barbas, Weibender, von Budapest; Frisch, Weibender, von Wien. Hotel Wihain. Forath, Kaufmann, von Budapest; Garia, Kaufmann, von Mimm; Constantinescu, Kaufmann, von Beseoi; Tulcea, Kaufmann, von Craiova.

**Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 29. Juli.**

4 1/2-%ige ung. Gold-Rente	118.85	3 1/2-%ige österr. Anleihe-Rente	91.20
4-%ige „ „ „ „	118.85	1860er Lose	153.25
3 1/2-%ige „ „ „ „	88.85	Österr.-ungarische Bank-Actien	1.605
4-%ige Gruben-„ „ „	97.70	Ungarische Credit-Actien	748
4-%ige Gruben-„ „ „	98.50	Österr.-ungarische Credit-Actien	637.25
4-%ige Prämien-Lose	206.25	20 Francs-Stücke	19.03
4-%ige „ „ „ „	161.—	Deutsche Reichsbank	117.20
4-%ige co. steuerf. Kron-Rente (Mai)	99.25	Paris a vista	239.77 1/2
4-%ige „ „ „ „	99.20	Basis a vista	95.—
4-%ige „ „ „ „	118.85	R. u. f. Bucaten	11.32
4-%ige „ „ „ „	99.30	Stattmäßige Wira	95.10
4-%ige „ „ „ „	99.30	Stattmäßige Wira	99.50
4-%ige „ „ „ „	99.30	Stattmäßige Wira	99.50
4-%ige „ „ „ „	99.30	Stattmäßige Wira	99.50

**Zahnarzt Schwabe American Dentist**

ist zu den Ordinationsstunden 9—12 und 3—5 Uhr wieder persönlich anzutreffen Heltauergasse 31, I. Stock. (645) 2—3

Statt jeder besonderen Anzeige

gibt der Geseftigte allen Freunden und Bekannten Schmerz-erfüllt Nachricht von dem Ableben seiner innigtgeliebten Mutter, der Frau

**Apollonia Lukesch geb. Laske,**

welche am 29. d. M., 1/6 Uhr Früh, nach kurzem schweren Leiden im Alter von 68 Jahren ihr liebevolles Leben beschloß.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Sonntag den 31. d. M., 4 Uhr Nachmittags, aus der röm.-kath. Friedhofskapelle zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Montag den 1. August 1904, 10 Uhr Vormittags, in der röm.-kath. Urfulinen-Mosterkirche gelesen.

Hermannstadt, am 30. Juli 1904.

Ingenieur Franz Lukesch.

Behördlich concessionirte Leichenbestattung und Leichentransport-Unternehmung durch Raiman Paly & Sohn Anten in Hermannstadt.

**Arverési hirdetmény.**

A fogarasi m. kir. ménesbirtok pinzgauj tehenészetéből:

14 drb. kisorolt téhen,

8 drb. számféletti úszó,

továbbá a ménesbirtok bivaly-tenyészetéből:

4 drb. kisorolt bivalytenyeny

folyo évi augusztus hó 8-án délelött 9/1 órakor a fogarasi helys majorban szobeli árverés után eladásra bocsátatik.

Az árverési feltételek a ménesbirtok igazgató-ságánál bármikor megtekinthetők, illetve az érdeklődőknek hírvásárukra meg is küldetnek.

Budapest, 1904. július hó. [651] 1—1

M. kir. földmivvelésügyi minister.

**Hallerwiese Nr. 27.**

Zu vermietthen per 1. October

**elegante Wohnung,**

bestehend aus 4 großen Zimmern mit Erker, Vorzimmer, Küche, Baderaum u.

Näheres zu erfragen bei **Hugo Lüdecke,**

Grosser Ring Nr. 12. [652] 1—3

**Schöne Garten-Wohnung,**

3 große Zimmer, 1 Küche, Speis, elektrische Beleuchtung und Wasserleitung,

**Schwimmschulgasse Nr. 16.**

Näheres bei Herrn **Georg Rumler,**

Schwimmschulgasse Nr. 5, zu erfragen. [658] 1—3

**Eine Weißwäsche-Näherin**

empfiehlt sich den geehrten Damen in's Haus; geht auch auf's Land. [657] 1—1

**Heltauergasse Nr. 49.**

**Eine wenig gebrauchte**

**Wajch=Maschine**

für Hotels oder größere Wirthschaft ist Bürger-gasse Nr. 11 zu verkaufen. [633] 2—3

**Schweinefett,**

vorzügliche Winterwaare, saßweise oder von 5 Kilogramm angefangen, zu K 1.30 (65 kr.) per Kilogramm, wird von heute an verkauft.

**Josefstadt, Schewisgasse Nr. 5.**

[644] 1—3

**Schöne Gassen-Wohnung,**

Sonnenseite, 4 Zimmer, eventuell getheilt zu 3 und 1 Zimmer, mit Küche, Speis, Wasserleitung, elektrisch neu installirt, ist zu vermietthen und sofort zu beziehen. Näheres **Bindergasse Nr. 3.** [660] 6

Dajelbst ist eine Kellertür mit innerem und äußerem Doppelthür billig zu verkaufen.

**1000 Kronen** zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, 6 Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) **Ed. Bartilla-Winkler,** Wien, 1911. Sommergasse 1.

— Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In Hermannstadt in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Heltauergasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Bürgergasse 2. — In Kronstadt: **Victor Roth's** Apotheke, Waisenhausgasse 1. — In Klausenburg: **Dr. Czetz,** Kilmnongor-utca. — In Bistritz: **Herbert's** Apotheke. — In Mühlbach: **Lederhülger's** Apotheke. — In Schässburg: **Lingner's** Apotheke. [6] 18

Man verlange überall ausdrücklich **Bartilla's** Zahnwasser. Fälschungs-Anzeigen werden gut belohnt.

**Tüchtige Schlosser-Gehilfen**  
werden sofort aufgenommen. — Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes.  
(659) 1-3

**Steppdecken-Fabrik,**

besonders leistungsfähig, sucht einen bei der Primakunde gut eingeführten Reisenden gegen Provision für  
(656) 1-3  
**Siebenbürgen.**

Herren mit Fachkenntnis bevorzugt. Kleine Collection. Bei gutem Resultat Spesenbeitrag nicht ausgeschlossen. Offerte nebst Referenzen sub „U. E. 513“ an Rudolf Mosse, Budapest.

Die Zahnpflege ist grundfalsch, wenn man glaubt, daß das Ausputzen mit einem antiseptischen Mundwasser die Hauptfache ist und allein genügt. Die Zahnpflege ist vollkommen, wenn man sich die langjährigen Erfahrungen des t. u. t. Hof-Zahnarztes **Dr. J. G. Popp** in Wien, XII/6, als Richtschnur dienen läßt und dessen **Anaetherin-Mund- und Zahnwasser** benützt, weil es folgende Eigenschaften in sich vereinigt: Es ist eigenartig aromatisch und vortheilhaft für die Zähne und das Zahnfleisch, gegen die Fäulnis-erregter im Munde, wodurch derlei stets geruchlos bleibt, und es befugt im Gegensaatz zu anderen Mundwässern zahneinwirkende, den Zahnelag und Schleim auflösende Eigenschaften, ohne irgendwelche Nachtheile, und bekämpft außerdem noch erfolgreich alle Leiden und Schmerzen von Mund, Zähnen und Zahnfleisch. Zu gleicher Zeit soll man die **Anaetherin-Zahncreme** in Tuben anwenden, damit der Anlauf von Zahnstein verhütet wird und die Zähne schön, rein, in frischer, natürlicher Farbe gesund erhalten bleiben. Die edlen Anaetherin-Präparate, das Mundwasser nur in Flaschen à 2.80, 2 und 1 Krone, die Zahncreme à 60 Heller werden daher von Professoren und Ärzten empfohlen, weil man sich davon auch überzeugt hat, daß dieselben die seltenen Eigenschaften besitzen, säurefrei zu sein und nicht zu schäumen, denn Säuren und Seifenchaum sind Mund u. Zähnen sehr schädlich.

Zu haben in Apotheken, Droguerien, feineren Geschäften, sowie in den Hauptdepôts bei Herrn Karl Moscher, Droguerie in Hermannstadt, und bei Herrn A. W. Lingner, Apotheker in Schässburg.  
(561) 5-52

Den beliebten  
**Ellischauer Schmetten-Käse**  
liefert die  
(560) 27-40  
**Wirtschafts-Direction Ellischau,**  
Post Silberberg, Böhmen,  
unter gesetzlich geschützter Marke.

Wer sein Schnupfen elegant und dauerhaft erhalten will,  
benutze nur:  
**GLOBIN**  
Feinstes Leder-Putzmittel für jedes Schnupfen.  
Überall vorrätig.  
Alleinige Fabrik: Fritz Schulz jun., Act.-Ges., Eger i. B. und Leipzig.  
(571) 5-5

Erste k. k. öst.-ung. aussch. priv. Fabrik wetterfester Façade-Farben  
**Carl Kronsteiner, Wien, Landstrasse Hauptstrasse 120.**  
**Kronsteiner's neue EMAIL-Façade-Farbe** (gesetzlich geschützt).  
Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuer-sicher, emailhart, nur ein Anstrich. — Besser wie Oelfarbe.  
Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospect etc.

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen, Militär- u. Civilbauämter, Eisenbahnen etc. — Auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert.  
(590) 13-15  
Billigste Anstrichfarbe für Façaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitätern, Kirchen, Casernen etc. u. Gegenstände aller Art.  
**Kosten per Quadratmeter 2 1/2 Kreuzer.**  
ERFOLG ÜBERRASCHEND.  
**FAÇADE-FARBE,** wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Oelanstrich gleich, von 12 kr. per Kg. aufwärts.

**Neuheiten in Porzellan-Service:**  
Kaffee-Service von fl. 3.25 an,  
Thee-Service " " 3.75 "  
Mocca-Service " " 2.90 "  
Speise-Service " " 7.50 "  
Wasch-Service " " 4.75 "  
ferner:

**Gasthausgeschirre**  
besonders billig bei  
**J. F. Schneider's Nachfolger**  
**Johann Weindel**  
Grosser Ring Nr. 15 und 16.  
(649) 5-5

**Zu vermieten**  
schönstes und grösstes  
**Geschäfts-Local**  
am frequentesten Platze von Hermannstadt, mit schönem, grossem, lichtem Neben-Magazin, langjährigem Mieth-Contract, nebst Ablösung der vollständigen, sehr schönen Geschäfts-Einrichtung. — Näheres:  
**C. Nedelkovits,**  
Hermannstadt.  
Grosser Ring Nr. 2.  
Bis zur Vermietung u. Räumung des Locales  
**Waren-Verkauf:**  
sehr herabgesetzte Preise tief unter d. Fabrikspreise.

**Schönstes Andenken**  
ist ein naturgetreues Ölportrait, Aquarell oder Vergrösserung in Platin, schwarz, welches nach jeder kleinen (auch alten) Fotografie mit vollster Garantie der besten Ausführung im Atelier  
(438) 11  
**Wilhelm Auerlich,**  
Hermannstadt, Heltauergasse 53,  
samt Rahmen zu den billigsten Preisen erhältlich ist.

**Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 5.**  
**Franz Wihnalek,**  
Instrumentenmacher,  
Specialist für Geigenbau,  
Hermannstadt, Grosser Ring 5.  
**Franz Wihnalek,**  
empfiehlt sein reiches Lager von  
**Streich-,**  
Blas- u. Schlag-Instrumenten,  
sowie die besten In- u. Ausländer Darm- und Seiden-Saiten  
und  
(636) 3-3  
**überspinnene Saiten**  
eigener Erzeugung  
zu massigen Preisen.  
**Reparaturen**  
von in welcher schlechtem Zustande immer befindlichen Instrumenten werden derart hergestellt, dass dieselben den ursprünglichen reinen und guten Ton beibehalten.

**Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 5.**  
**Färbergasse Nr. 14.**  
**Kundmachung.**  
Ich gebe dem geehrten p. t. Publicum höflich bekannt, daß ich auf dem Territorium Nagyszeben das  
**Baumeister-Gewerbe**  
in jedem Fache auszuüben beabsichtige. Ich übernehme die Anarbeitung von Bauplänen und Kostenanschlägen, die grössten und kleinsten Baulichkeiten bei solider und geschmackvoller Durchführung, kleinere und grössere Adaptirungs-Arbeiten, kleinere und grössere Reparaturen welcher Art immer bei solider, prompter und billiger Ausführung. Ich stelle somit das ergebenste Ersuchen an das p. t. Publicum, mit feinen Aufträgen mich zu beehren und bemerke noch, daß sich meine Baufunft auch auf Brückenbauten erstreckt.  
Aufträge für jede Art Deseu werden gleichfalls übernommen, solid und gewissenhaft bei billigen Preisen durchgeführt.  
Hochachtungsvoll  
**Anton Paul, Baumeister.**  
(627) 4-25  
Provincz-Aufträge werden angenommen.

**Bitte!**  
nehmen Sie gefälligst zur Kenntniss, dass ich die  
**Colonialwaaren-Abtheilung** der Handels-Actien-Gesellschaft „Concordia“  
in Hermannstadt, Fleischergasse (Albina-Gebäude)  
känflich erworben habe und dieselbe am 1. August l. J. unter der handelsgerichtlich protocollirten Firma  
**Victor Onitju**  
eröffnen werde.  
(654) 1-3  
Ich werde es als meine erste Pflicht betrachten, meine p. t. Kunden durch Lieferung nur tadelloser Waaren bei billigsten Preisen stets zufrieden zu stellen und erbitte mir Ihr geneigtes Wohlwollen. Mit besonderer Hochachtung  
**Victor Onitju.**

**JULIUS ERÖS**  
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.  
Siebenbürgens grösstes  
**Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager**  
empfeht billig und preiswerth alle Erzeugnisse der  
**Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.**  
Nur gute, solide Waare.  
Billige Preise, gewissenhafte Garantie.  
(235) 81

**Obst- und Trauben-PRESSEN**  
mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulirung „Herkules“, für Handbetrieb garantirt höchste Leistungsfähigkeit.  
**Hydraulische Pressen** für besonders hohen Druck und grosse Leistungen.  
**Obst- und Trauben-Mühlen, Abbeer-Maschinen,**  
compl. **Mosterei-Anlagen,** stabil und fahrbar,  
Frucht-Saft-Pressen, Beerenmühlen,  
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneid-Maschinen,  
neueste selbstthätige Patent-tragbare und fahrbare  
Weingarten-, Baum- und Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinberg-Pflüge.  
**Die besten Säemaschinen**  
„AGRICOLA“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern für Berg und Ebene, Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.  
Mähmaschinen, Heurachen, Heuwender, Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmählen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen, Futterbereitungs-Maschinen etc.  
fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester Construction  
**PH. MAYFARTH & Co.,**  
Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Pflugbauanstalt,  
WIEN, H/1, Taborstrasse Nr. 71.  
(619) 3-12  
Preisgekrönt mit über 500 goldenen und silbernen Medaillen etc.  
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franco. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.